

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 7. Dezember 1982

Nr. 235 (4363)

Preis 3 Kopeken

XI. ALLTAG PLANJAHR FÜNF DER REPUBLIK

Motto des Wettbewerbs:
60 Wochen Aktivistensarbeit
zum 60. Gründungstag der UdSSR

Schlüsselproblem: Lebensmittelprogramm

Der Weg zum Erfolg

Das Kollektiv der Milchfarm Nr. 3 des Kolchos „30 Jahre Kasachische SSR“ wurde gemäß den Ergebnissen der vorjährigen Viehwinterung mit dem Gedenkpreis des Pawlodar Gebietspartei-Komitees gewürdigt. Auch im laufenden Jahr erzielen die Viehzüchter der Farm gute Resultate.
Die Erfolge des Kollektivs stützen sich auf eine feste Grundlage, vor allem auf eine sichere Futterbasis. Aber nicht nur dadurch erhöht man im Kolchos die Tierleistungen. Es kommt sehr viel darauf an, daß dem Vieh nur zubereitetes, energiereiches Futter verabreicht wird. Und dies ermöglicht die barothermische Futterbereitungsanlage, die im Vorjahr ihrer Bestimmung übergeben wurde. Die Futterrationen enthalten zur Zeit vollwertige Komponenten, was für die Milchleistung der Kühe ausschlaggebend ist.
Zum Erfolg trägt eine exakte Arbeitsorganisation und das hohe

Johann SANDER
Gebiet Pawlodar

Neuer Rohstoff

Die Molkerei Nr. 2 der Alma-Ataer Produktionsvereinigung der Milchindustrie hat die Produktion von Kondens- und Trockenmilch aufgenommen. Jede Schicht wird der Betrieb mindestens zwei Tonnen neuer hochwertiger Erzeugnisse produzieren. Die Aufnahme der Produktion von Kondens- und Trockenmilch wird für die Vereinigung selbst einträglich sein. Es wird möglich sein, vollständig die Molke zu verarbeiten, die in die Molkerei Nr. 2 aus allen anderen Betrieben der Vereinigung gelangt. Den größten Gewinn wird aber die Verwendung der Kondens- und Trockenmilch in der Süßwarenindustrie bringen. Die Alma-Ataer Stadtmolkerei Nr. 2 hat schon Bestellungen für diese neue Produktion aus den Süßwarenfabriken von Karaganda und Tschimkent erhalten.
Allein die Alma-Ataer Süßwarenfabrik wird jährlich mindestens 150 Tonnen neuer Rohstoffe erhalten, wodurch ebensoviel Kondensmilch gespart werden kann, die vorher für die Produktion einer Reihe von Süßwaren verwendet wurde. Die Alma-Ataer Konditoren haben mit dem neuen Rohstoff die erste Partie der Sahnebonbons „Odwaschtschik“ geliefert. Laut Gutachten von Spezialisten stehen die auf Kondens- und Trockenmilch erzeugten Süßwaren nach ihren Qualitäts- und Geschmackswerten in nichts den Erzeugnissen aus Vollmilch nach.
Alexander WITWER

Tierleistungen erhöhen

Schon vor zehn Jahren gaben sich die Viehzüchter Mühe, damit ihre Tiere mit 300 Kilogramm an den Staat geliefert wurden. Jetzt gehört das der Vergangenheit an. Heute ringen die Viehzüchter der spezialisierten Wirtschaft des Rayons Sowjetski darum, daß ihre Tiere je 450 Kilogramm erreichen. Das durchschnittliche Ablieferungs-gewicht je Tier beträgt vorläufig 422 Kilogramm. Dazu haben die Tierzüchter Oleg Kalimbat, Ludmilla Kowtun und andere beigetragen.
Auch die Melkerinnen arbeiten gut. Allgemein bekannt im Rayon ist die Maschinenmelkerin Senta Teljup. Sie erhielt 2769 Kilogramm Milch je Kuh. Auch Nina Bogi-nitsch, Anna Budto und andere eifern ihr nach.
Vitali LUFT
Gebiet Nordkasachstan

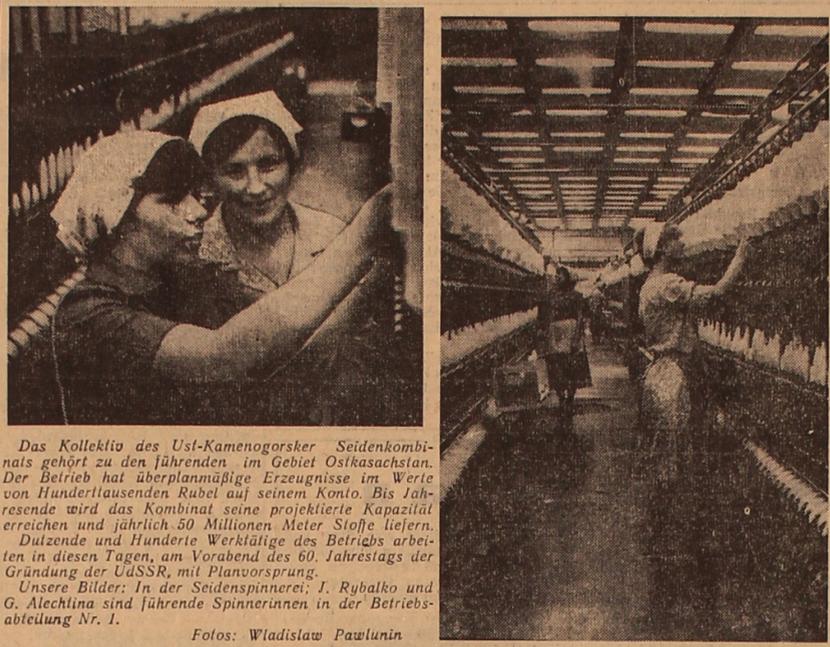
Die Ergiebigkeit jedes Hektars steigern

Die Gruppen für Bodenfruchtbarkeit aus den zwei Abteilungen des Sowchos „Konstantinowski“, Träger des Ordens des Roten Arbeiters, stehen miteinander in ständigem Wettbewerb. Jedes Kollektiv ist bemüht, das Jahressoll in der Stallungsbeförderung vorfristig zu meistern, und das sind etwa 10 000 Tonnen je Gruppe.
Ohne Stillstand sind die mechanisierten Ladeschaulen im Einsatz, die von Wladimir Spak und Fiedrich Treiber gesteuert werden.
Eugen KUCHMANN
Gebiet Koktshetaw

Auf dem Winterschlag der Republik

Auf den Feldern der Republik begannen Tausende Traktoren zu rattern: Die Ackerbauern fahren Düngemittel hinaus und ziehen Schneewälle. Die Landwirtschaftsbetriebe des Gebiets Nordkasachstan haben 1,2 Millionen Tonnen natürlichen Düngers — 25 Prozent gegenüber dem Plan — den Feldern zugeführt. Im Sowchos „Lesnoi“ begann man mit dieser Arbeit bereits Ende Oktober und transportiert jetzt die letzten Tonnen Humus nach dem Plan des vierten Quartals.
Fast eine Million Tonnen natürlicher Dünger beförderte man aufs Ackerland im Gebiet Kustanai. Tonangebend sind dabei die Land-

wirtschaftsbetriebe des Rayons Borowski, die die Jahresaufgabe in der Düngereinfuhr als erste im Gebiet bewältigten. Für jede Boden- und Klimazone erarbeiteten die Versuchstationen einen Komplex von Maßnahmen zur Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit. Die örtlichen Düngemittel werden in Sonderlagerräumen aufbewahrt.
In den Gebieten Koktshetaw, Zelinograd und anderen Neulandgebieten wurden für jeden Landwirtschaftsbetrieb Karfogramme für die Felder aufgestellt. Eine große Hilfe erweisen dabei die Zentren der Landwirtschaftschemie, die die Düngung jedes Feldes unter Kontrolle genommen haben.
(KasTAG)



Das Kollektiv des Ust-Kamenogorsker Seidenkombinats gehört zu den führenden im Gebiet Ostkasachstan. Der Betrieb hat überplanmäßige Erzeugnisse im Werte von Hunderttausenden Rubel auf seinem Konto. Bis Jahresende wird das Kombinat seine projektierte Kapazität erreichen und jährlich 50 Millionen Meter Stoffe liefern. Dutzende und Hunderte Werkstätige des Betriebs arbeiten in diesen Tagen, am Vorabend des 60. Jahrestags der Gründung der UdSSR, mit Planvorspar.
Unsere Bilder: In der Seidenspinnerei; J. Rybalko und G. Alechtina sind führende Spinnerinnen in der Betriebsabteilung Nr. 1.
Fotos: Wladislaw Pawlunin

KURZ INFORMATIV

PAWLODAR. Die Werkstätigen des Rayons Maiski brachten vor der Einsetzung des gesellschaftlichen Viehs die Initiative auf, den sozialistischen Gebietswettbewerb um die erfolgreiche Durchführung der Viehwinterung zu entfalten. Darin sind sie jetzt erfolgreich. Obwohl die Stallhaltung des Viehs unter schwierigen Bedingungen begann, haben die Farmarbeiter des Rayons den Jahresplan des Milchverkaufs an den Staat schon erfüllt, indem sie an die Abnahmestellen 49 402 Dezitonnen Milch geliefert haben. Das sind um 4 311 Dezitonnen mehr als in derselben Periode des Vorjahres. Die Viehzüchter 2 150 Dezitonnen Milch an den Staat verkaufen.

SCHEWTSCHENKO. Mit vortrefflichen Ergebnissen schließen das zweite Jahr des elften Planjahrfünftis die Bohrbrigaden der Komplexexpedition „Mangyschlakneftegaswedka“ ab, die vom Staatspreisträger der UdSSR B. Kosmagambetow und vom Staatspreisträger der Kasachischen SSR Sh. Baibulow geleitet werden.

Die Brigade B. Kosmagambetow hat seit Jahresbeginn 4 127 Meter Bohrungen niedergebracht statt der geplanten 4 050 Meter. Außerdem hat dieses Kollektiv in diesem Jahr auf dem Erdölfeld Kultur ein Bohrloch von 3 250 Meter Tiefe niedergebracht.

KSYL-ORDA. „Den Fünfjahrplan — in vier Jahren“ — unter dieser Devise arbeitet von den ersten Tagen des Planjahrfünftis an das Kollektiv der Abteilung für Filterherstellung der Maschinenfabrik von Dshussaly. Schon heute haben viele Arbeiter dieser Abteilung ihr Zweijahrprogramm gemeistert. Die Bohrerin Jersultan Sarbassowa arbeitet bereits für Februar 1984. Sie hat sich verpflichtet, zum Jubiläum des Landes die Auflagen für das erste Quartal des vierten Planjahrs zu erfüllen.

KARAGANDA. Im Arbeitsauftrag zu Ehren des 60. Gründungstags der UdSSR arbeitete das Kollektiv der Kohlengrube „Kirovskaja“ in den vergangenen Wochen mit großem Eifer und erzielte den verdienten Erfolg. Am 24. November meldete es die vorfristige Erfüllung des Zweijahrprogramms. Die Bergleute förderten seit Beginn des Planjahrfünftis 3 887 000 Tonnen Kohle, darunter 206 000 Tonnen überplanmäßig. Durch die Senkung der Gesteinskosten des Brennstoffs hielten sie 917 000 Rubel sparen.

Laut Angaben des Landwirtschaftsministeriums der Kasachischen SSR wurden in der Republik Anfang Dezember etwa 5,8 Millionen Tonnen natürlicher Dünger gegenüber der Aufgabe von 3,1 Millionen auf die Felder befördert. Auf den ersten 300 000 Hektar wurde die erste Schneefurche gezogen. Bei dieser Arbeit führen die Mechanisatoren des Gebiets Koktshetaw, wo fast 200 000 Hektar mit Schneepflügen bearbeitet worden sind. Auch die Landwirtschaftsbetriebe der Gebiete Nordkasachstan, Karaganda, Ostkasachstan, Pawlodar, Turgai und Semipalatinsk halten den Schnee auf.

Erfreuliche Nachricht

Die Montagebrigade von Harri Anselm aus dem Wohnbaukombinat von Semipalatinsk steht im Produktionsauftrag zu Ehren des 60. Gründungstages der UdSSR ihren Mann. Das Kollektiv arbeitet nach der progressiven Methode des Brigadenvetrags, hat die Termine der Errichtung von Großplattenhäusern insgesamt 42 Tage reduziert und dabei über 25 000 Rubel eingespart. Die Brigademitglieder nutzen die Baumaterialien sehr umsichtig. So haben sie seit Jahresbeginn zwei Tonnen Zement und über eine Tonne Metall gespart.
Unlängst traf im Kollektiv eine erfreuliche Nachricht ein: Die Bri-

Gutes Beispiel spornt an

Die Belegschaft der Turgaier Bauxitenverwaltung hat die Initiative der Moskauer, am 18. Dezember einen kommunistischen Subbotnik durchzuführen, voll und ganz unterstützt. An diesem Tag werden Arbeiten für etwa 27 000 Rubel geleistet und an den Fonds des Planjahrfünftis über 6 000 Rubel überwiesen werden.
In diesen Tagen entfällt sich immer weitgehender der Wettbewerb um Einsparung von Elektro-

energie, Kraftstoff und verschiedenen Materialien, um damit am Tag des Subbotniks zu arbeiten. Beachtliche Resultate erzielen in diesem Wettstreit die Baggerführerbrigade um Anton Immel, die Brigade der Bohrarbeiter um Adam Rypezik, die Baggerführer Kumelshjan Osmanbajew und Viktor Ponomarjow, der Kraftfahrer Nikolai Prozenko. Letzterer hat bereits soviel Treibstoff eingespart, wieviel ausreicht, um einen ganzen Tag

Pulsschlag unserer Heimat

Belorussische SSR
Gemüse in Hüllen
Die in den Gemüselagern von Mogiljow und Bobruisk gespeicherten Mohrrüben werden ihren Nährwert, ihre Frische und Handlungsbis zu neuem bewahren. Eine dünne Hülle aus Kreidelenim-Lösung wird die Früchte vor Verderben schützen. Eine mechanisierte Fließstraße dazu konstruierten die Spezialisten und Rationalisatoren der Mogiljower Vereinigung „Obplodowoschtsch“. Die Stundenleistung der Fließstraße ist mehr als 3 Tonnen.

RSSFSR
Lehrmeister halfen
Sehr bedeutsam war der Effekt der Lehrmeisterschaft in den Viehwirtschaftssowchosen des Gebiets Leningrad, wo mehr als 1 000 erfahrene Meister Patenschaft über Neulinge ausübten. 20 junge Operatoren im Sowchos „Rasdolny“, die in ein und derselben Farm tätig sind, rapportierten gleichzeitig über die vorfristige Erfüllung des Jahresplans der Milchlieferung. Zusammen mit den Helden des Tages nahmen auch ihre Ausbilder die Glückwünsche entgegen — die Melkerinnen A. Grinschuk und J. Karegina.
Die Sowchose „Petrowski“ und „Wolodarski“ liefern ebenfalls überplanmäßige Erzeugnisse. Auch hier machen sich die Lehrmeister um den allgemeinen Erfolg verdient. Sie arbeiten tüchtig selbst und tun alles, um die Neulinge auf ihr eigenes Niveau zu bringen.

Turkmenische SSR
Geologen erkunden
Der Bauindustrie Turkmenistans mangelt es an Sand, obwohl 80 Prozent des Territoriums der Republik Wüsten einnehmen. Freilich mangelt es an Bausand. Zur Lösung dieses Problems wird die unweit von Aschchabad entdeckte Kiessandlagerstätte maßgebend beitragen. Die Geologen haben sie zum industriellen Abbau freigegeben. Die Rohstoffvorräte hier übertreffen 20 000 000 Kubikmeter.

Tadschikische SSR
Für Dorfschulen gesorgt
Die ländlichen Baubetriebe Tadschikistans tragen Sorge für die Kinder der Neuländerschleifer. Sie entwickelten spezialisierte Fließstraßen für den Bau von Schulgebäuden. Die ersten Sätze unifizierter Blöcke für die Montage von Typengebäuden, allgemeinbildender Schulen mit 724 Plätzen wurden bereits an die Erschleifer der Besckenter Steppe abgefertigt.

Die Entwürfe von Dorfschulen wurden in mehreren Varianten unter Berücksichtigung des heißen Klimas angefertigt. An ihrer Entwicklung beteiligten sich Architekten, Pädagogen und Hygienearzte. In den zweigeschossigen Schulgebäuden sind optimale Temperaturverhältnisse für alle Jahreszeiten geplant. Der Unterricht soll nach dem Kabinetsystem erteilt werden. Die Bauarbeiter errichten auch Aulen und Sportsäle, Werkstätten und Garagen für die Technik. Die Architekten haben auch für diejenigen gesorgt, die die Ganztagschulen besuchen werden. Hier gibt es bequeme Schlafräume, Spielzimmer und Schulküchen.
Eine minimale Frist — weniger als einen Monat — brauchen die Bauarbeiter für die Montage eines Schulgebäudes aus unifizierten Blöcken. Es kann unter Berücksichtigung der Besonderheiten der Landschaftsarchitektur an verschiedenen Orten errichtet werden.
In diesem Planjahrfünft haben die Bauarbeiter Tadschikistans Schulen für 40 000 Kinder zu errichten. Die neue Spezialisierung der Bauindustrie wird zur erfolgreichen Realisierung dieser Aufgabe beitragen.

Ukrainische SSR
Zuverlässiger Schutzschild
Die Erosion bildet keine Gefahr mehr für die Felder der überflachten ukrainischen Nichtschwarzerdezone. Die Hydromelioratoren haben in den Kolchos des Rayons Owrutsch langjährige Wasserschutzanlagen ihrer Bestimmung übergeben. Die mit Stahlbetonplatten verkleideten Schluchtenhänge und stufenförmigen Wasserfälle nehmen den reißenden Strömen ihre

Im Zentralkomitee der KPdSU, im Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR, im Präsidium des Obersten Sowjets der RSFSR

Das Zentralkomitee der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und das Präsidium des Obersten Sowjets der RSFSR faßten den Beschluß, zu Ehren des 60. Jahrestags der Gründung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken am 21. Dezember 1982 in Moskau, im Kongreßpalast des Kreml, eine gemeinsame Festsetzung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, des Obersten Sowjets der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und des Obersten Sowjets der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik durchzuführen.

Im Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans, im Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans und das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR faßten den Beschluß, zu Ehren des 60. Jahrestags der Gründung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken am 14. Dezember 1982 in der Stadt Alma-Ata im Leninpalast eine gemeinsame Sitzung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans und des Obersten Sowjets der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik unter Teilnahme des Gebiets- und des Stadtpartei-Komitees Alma-Ata, der Deputierten des Gebiets- und des Stadtsowjets der Volksdeputierten durchzuführen.

In beschleunigtem Tempo

Die Ackerbauern des Kolchos „Burtinski“, Rayon Martuk, sind aus dem Wettbewerb um die müstergültigste Vorbereitung der künftigen Frühjahrsbestellung als Sieger hervorgegangen. Sie haben 9 090 Dezitonnen Saatgut der besten Getreidesorten in die Speicher eingeschüttet und die Herbstfurchen auf der ganzen vorgesehenen Fläche gezogen.
Alexander QUINDT
Gebiet Aktjubinsk

Führend im Wettbewerb

Das Kollektiv des Sinterbetriebs der Kasachstaner Magnitka begehrt den 60. Jahrestag der Gründung der UdSSR mit ruhmreichen Arbeitsergebnissen. Es hatte seine ursprünglichen sozialistischen Verpflichtungen im überplanmäßigen Ausstoß von Agglomerat sowie in anderen technischökonomischen Kennziffern für das zweite Jahr des laufenden Planjahrfünftis überprüft und abgeschlossen, 40 000 Tonnen Erzeugnisse zusätzlich zum Programm zu produzieren. Zur Oktoberfeier wurden schon 38 000 Tonnen überplanmäßige Hochofenrohstoffe erhalten.
Außerdem sparte man seit Jahresbeginn mehr als 8 000 Tonnen Einheitsbrennstoff, 6 556 000 Kilowattstunden Elektroenergie und 334 Gigakalorien Wärmeenergie.
Durch die Einleitung von organisatorischen Maßnahmen erzielten die Sinterer eine Verringerung der Selbstkosten der Erzeugnisse im Wert von mehr als einer Million Rubel und überboten somit vielfach ihre Verpflichtung. Für Höchstleistungen im sozialistischen Wettbewerb für das zweite Jahresquartal wurde dem Kollektiv des Sinterbetriebs die zweite Geldprämie zuerkannt. Im Kombinatwettbewerb erhielt das Kollektiv sechsmal die Rote Wanderfahne der Betriebsleistung und des Gewerkschaftskomitees.
Im Arbeitswettbewerb unter dem Motto „Für eine würdige Ehrung des 60. Jahrestags der Gründung der UdSSR“ führen die verdienten Sinterer und Dosierarbeiter sowie die Meister des Betriebs Sergej Smirnow, Valeri Ganin, Tujakbai Jeginbajew, Felix Diewald, Shumarbai Abdikaimow und viele andere.
Alexander TSCHETSCHEWIZKI
Temirtau

Im beschleunigten Tempo

gade wurde als Siegerin im Republikwettbewerb anerkannt und mit dem Ehrentitel „Beste Brigade des Ministeriums“ gewürdigt.
Das Kollektiv verdankt diese Erfolge der hohen Meisterschaft jedes Brigademitgliedes, der Anwendung progressiver Arbeitsorganisation und der rationalen Nutzung der Arbeitszeit.
Wladimir PIGAWAJEW
Semipalatinsk

In beschleunigtem Tempo

damit zu arbeiten. Außerdem hat sich der namhafte Kraftfahrer verpflichtet, am 18. Dezember nicht weniger als zwei Schichtsoills zu erfüllen.
Das Beispiel der Schrittmacher der Produktion spornt hier alle an, am Tag des Subbotniks Aktivistenarbeit zu leisten.
Johann WEIHERT
Gebiet Turgai

Temirtau

In beschleunigtem Tempo

damit zu arbeiten. Außerdem hat sich der namhafte Kraftfahrer verpflichtet, am 18. Dezember nicht weniger als zwei Schichtsoills zu erfüllen.
Das Beispiel der Schrittmacher der Produktion spornt hier alle an, am Tag des Subbotniks Aktivistenarbeit zu leisten.
Johann WEIHERT
Gebiet Turgai

Temirtau



Wettbewerb: Erfahrungen und Probleme

Leistungen der Besten zur Norm für alle Wettbewerbspartner machen

Bauleute bekunden Aktivität

Zementproduktion erfordert viel Meisterschaft

Neueinführungen bahnen Weg

Einleitung zum Thema

Ein hoher Titel

Aktivisten der kommunistischen Arbeit, Spitzenreiter des sozialistischen Wettbewerbs — welcher tiefer Sinn liegt in diesen Worten! Beide Begriffe sind heute zum integrierenden Bestandteil...

ter zu sein, bedeutet, den anderen voraus zu schreiten, ein steten Fortschritt anzustreben.

In den Produktionskollektiven der Republik ist es bereits zur Tradition geworden, daß die Besten zahlreiche Vorhaben und Initiativen anregen...

Hier die Worte des Delegierten des XV. Kommisolkongresses Kasachstans Viktor Herder, Dreher im Uralrsker Reparaturwerk...

te Mühe, es mit neuen Leistungen zu rechtfertigen...

Jeder von uns wird nach seinen Taten, nach den Spuren, die er im Leben hinterlassen hat, eingeschätzt. Die Einschätzung kommt von unseren Mitmenschen, von der Zeit...

Diese komplizierten moralischen Aspekte bilden das Hauptthema unseres heutigen Gesprächs...

Beitrag der Rationalisatoren

Das System der wissenschaftlich-technischen Information und die Arbeit mit Patenten und Lizenzen ist zu verbessern...

(Aus den „Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für die Jahre 1981—1985 und für den Zeitraum bis 1990“)

Der Kraftverkehr der Republik hat konkrete Aufgaben zur Vergrößerung des Personenverkehrs und zur Steigerung der Intensität des Einsatzes des Wagenparks zu lösen.

lich, um den Spindelkopf des Kollektorblocks nach der Reparatur einzuschleifen. Die Rationalisatoren E. Richter, A. Pusyrow, W. Lysatsch und A. Kurlin...

Die Rationalisatoren der schöpferischen Komplexbrigade im Valerij Kuraschow aus dem Kraftfahrzeugpark Nr. 1 von Pawlodar...

Die schöpferischen Komplexbrigaden bauen plangerecht das, was der Betrieb in erster Linie benötigt.

Große Hilfe zur Entfaltung der Rationalisatorbewegung erweisen die Ingenieure und Techniker der Kraftverkehrsbetriebe.

Mit Hilfe der Rationalisatoren werden die Nachrichtenmittel der Kraftverkehrsbetriebe vervollständigt und wird Automatik eingeführt.

Larissa PETRENKO

Qualität ist ein weiter Begriff

Mit viel Energie und neuem schöpferischen Aufschwung arbeiten die Brigaden des Irtyshsker Polymetallkombinats an der vorfristigen Erfüllung ihrer erhöhten sozialistischen Verpflichtungen...

Punkt zwölf, eine Stunde vor Schichtwechsel, hatten sich alle in der Schmelzhalle versammelt. Anwesend waren die Reparaturarbeiter und Elektriker...

Die Urheberin der wertvollen Initiative war die Brigade von Nikolai Starostin. „Wir müssen die technologische Kette festigen“...

Die Brigade von Nikolai Starostin wird im Betrieb mit Recht Spitzenkollektiv genannt, und zwar nicht nur, weil sie im Experimentalschnitt den Ton angibt...

„Vor den Brigaden unseres Polymetallkombinats stehen grandiose Aufgaben“, erzählt der Chefingenieur des Betriebs Valeri Nikolajew...

Heute kommt dem Kollektiv von Nikolai Starostin eine große Rolle zu. Die Brigaden des Betriebs stehen vor dem Abschluß ihrer Jahresaufgaben...

Woldemar STOCK
Gebiet Ostkasachstan

Allen voran

Im Produktionsaufgebot zu Ehren des rühmreichen Jubiläums des Sowjetstaates leisten sie muster-gültige Aktivistenarbeit.

Sie geben den Ton im sozialistischen Wettbewerb in ihren Betrieben an.

Durch weitgehende Anwendung fortschrittlicher Arbeitsmethoden und progressiver Formen der Arbeitsorganisation erreichten sie Spitzenleistungen und machten sie zur Norm.

Neben ihnen sieht man immer angehende Arbeiter, die sich bei den erfahrenen so manches abgucken. Diese halten mit ihrer Meisterschaft nicht hinter dem Berg und übermitteln großzügig ihre Erfahrungen...

Unsere Bilder: Alexander Bondarenko, Baggerführer, Mitglied der in der Turgaier Bauxitbergverwaltung weitbekanntesten Brigade A. Immel; Alexander Chmeljew, Werkzeugschlosser im Taldy-Kurganer Experimentalwerk für Kommunallösungen...

Fotos: Viktor Krieger



Nicht verpflichtende Verpflichtungen

Die Erzeugnisse der Dshambuler Produktionsvereinigung „Chimprom“ sind weit über die Grenzen der Republik bekannt.

„Doch viele Konsumenten bekommen zu wenig von diesen wertvollen Erzeugnissen. Die Hauptursache liegt in folgendem: Einzelne Lieferbetriebe, die die Vereinigung mit Ausrüstungen und Rohstoffen versorgen, untergeben ihre Vertragsverpflichtungen.“

„Vertragsmäßig müßte das Karagandaer Hüttenkombinat 53 100 Tonnen Koks liefern“, erzählt der Chefingenieur der Vereinigung Leonid Wolodin.

Dshambul



Führender Industriezweig

Kasachstan ist heute ein riesengroßer Bauplatz. Damit die Bauobjekte besser mit allem Notwendigen beliefert werden, wird in der Republik der Vergrößerung der Produktion von Baumaterialien und der Verbesserung ihrer Qualität in den letzten Jahren, große Aufmerksamkeit geschenkt.

Die Eisenbahner stellen oft nicht die nötige Menge von Waggonen bereit und untergraben so den Plan der Güterabfertigung.

Adam WOTSCHEL, Korrespondent der „Freundschaft“



deautomat für Rohziegel.

Im Karagandaer Werk für Asbestzementerzeugnisse — einem Musterbetrieb des Ministeriums für Industrieaustöße der UdSSR — sind die Vorbereitungsabteilungen der Schiefer- und der Rohrherstellung automatisiert worden.

Die Lieferung von Zement soll in der Republik auf 8,5 Millionen Tonnen gebracht werden. Diese Aufgabe wird hauptsächlich durch die Inbetriebnahme der technologischen Taktstraße Nr. 2 für Zementproduktion im Trockenverfahren im Nowo-Karagandaer Zementwerk erfüllt werden.

Anatoli IWANZOW, Sektorleiter im Ministerium für Baustoffindustrie Kasachstans

1310 000 Tonnen bis Ende des laufenden Planjahres zu bringen.

Der Ausstoß von Putzement wird auf Doppelte, von schnell bindendem, sulfatbeständigem und Quellzement — in beachtlichem Umfang ansteigen.

Unsere Republik ist eine richtige Schatzkammer an Marmor, Granit und Muschelkalkstein. Die daraus gefertigten Baumaterialien finden weitgehende Anwendung bei der Verkleidung der Wohnhäuser und sozialen Einrichtungen, der Produktionsgebäude.

Die Vergrößerung der Produktion von Baustoffen und die Senkung ihrer Selbstkosten — das sind zwei miteinander verbundene Aufgaben, die stets im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Mitarbeiter der Branche stehen.

Die Gütekennziffern der Produktion erhöhen sich. Heute liefern die Betriebe des Ministeriums 24 Arten von Erzeugnissen, die das staatliche Gütezeichen führen. Ihr Anteil am gesamten Umfang der Warenproduktion wird auf etwa das Doppelte anwachsen.

Im Arbeitsaufgebot zu Ehren des 60. Jahrestags der Gründung der UdSSR beabsichtigen die Produktionskollektive des Ministeriums für Baustoffindustrie der Kasachischen SSR, ihre angespannten Verpflichtungen sicher zu erfüllen. Dazu tragen in hohem Maße die guten Wandlungen bei, die sich heute vollziehen.

Mit schöpferischer Einstellung

In der Pawlodarer Erdölraffinerie hat man von den ersten Tagen ihrer Inbetriebnahme Kurs auf Erhöhung des Nutzeffekts der Produktionsgrundfonds und auf die Senkung der Selbstkosten der Produktion genommen.

nologischer Neuheiten, die den Prozeß der grundlegenden Rohstoffverarbeitung wesentlich beeinflussen. Dadurch konnte in den letzten 2 bis 3 Jahren die Nomenklatur der Erzeugnisse auf das 1,5fache erweitert werden.

Die Erzeugnisse der Dshambuler Produktionsvereinigung „Chimprom“ sind weit über die Grenzen der Republik bekannt. Auf ihre Mineralölmittel und Futtermittelphosphate warten die Werkstätten der Landwirtschaft in Usbekistan, Kirgisien, Tadschikistan, Turkmenistan und der RSFSR.

Die Arbeiter an der Verleddrucke haben es nun viel leichter, ihre Zahl konnte um die Hälfte reduziert werden und auch — was besonders wichtig ist — mit den Standzeilen des Eisenbahntransport-Schluß gemacht werden.

Die Erzeugnisse der Dshambuler Produktionsvereinigung „Chimprom“ sind weit über die Grenzen der Republik bekannt. Auf ihre Mineralölmittel und Futtermittelphosphate warten die Werkstätten der Landwirtschaft in Usbekistan, Kirgisien, Tadschikistan, Turkmenistan und der RSFSR.

Die Erzeugnisse der Dshambuler Produktionsvereinigung „Chimprom“ sind weit über die Grenzen der Republik bekannt. Auf ihre Mineralölmittel und Futtermittelphosphate warten die Werkstätten der Landwirtschaft in Usbekistan, Kirgisien, Tadschikistan, Turkmenistan und der RSFSR.

Die Erzeugnisse der Dshambuler Produktionsvereinigung „Chimprom“ sind weit über die Grenzen der Republik bekannt. Auf ihre Mineralölmittel und Futtermittelphosphate warten die Werkstätten der Landwirtschaft in Usbekistan, Kirgisien, Tadschikistan, Turkmenistan und der RSFSR.

folgedessen vergrößerte sich der Produktionsausstoß bei gleichen Kapazitäten um 30 Prozent.

Das Kollektiv des Werks hat im laufenden Planjahr ein umfangreiches soziales Programm zu bewältigen. Neben dem Bau von Kultur- und Dienstleistungseinrichtungen soll hier die Versorgung der Arbeiter mit Fleisch, Milch usw. verbessert werden.

Die Erzeugnisse der Dshambuler Produktionsvereinigung „Chimprom“ sind weit über die Grenzen der Republik bekannt. Auf ihre Mineralölmittel und Futtermittelphosphate warten die Werkstätten der Landwirtschaft in Usbekistan, Kirgisien, Tadschikistan, Turkmenistan und der RSFSR.

Die Erzeugnisse der Dshambuler Produktionsvereinigung „Chimprom“ sind weit über die Grenzen der Republik bekannt. Auf ihre Mineralölmittel und Futtermittelphosphate warten die Werkstätten der Landwirtschaft in Usbekistan, Kirgisien, Tadschikistan, Turkmenistan und der RSFSR.

Panorama

In den Bruderländern

Unter technischem Beistand der UdSSR

HO-CHI-MINH-STADT, In der Provinz Quang Nam-Da Nang (Zentralvietnam) ist ein weiterer unter technischem Beistand der UdSSR errichteter Betrieb angefahren. Viel früher als geplant ist der landesgrößte Betrieb für Reparatur und technische Wartung der Lastkraftwagen seiner Bestimmung übergeben worden. Die sowjetischen Spezialisten halfen ihren vietnamesischen Freunden bei der Montage komplizierter Ausrüstungen, organisierten Lehrgänge für die Ausbildung des Bedienungspersonals. Gegenwärtig wird in den Städten und Provinzen des sozialistischen Vietnams ein weitverzweigtes Netz solcher Reparatur-Technischer Stationen geschaffen. Dadurch kann die Effektivität der Nutzung der Kraftwagen und der Landtechnik in der Volkswirtschaft der SRV bedeutend erhöht werden.

Bei den Hafentarifnehmern von Rostock

BERLIN. Mit großem Elan arbeiten in diesen Tagen die Brigaden der Werktätigen des Handelshafens Rostock, die Schiffe aus der Sowjetunion bedienen. Nur 5,8 Stunden — die kürzeste Rekordzeit — brauchen die Hafentarifnehmer zum Entladen von je 1.600 Tonnen Gütern.

Diese hohen Produktionsleistungen erzielen sie durch ununterbrochene Rationalisierung der Arbeitsgänge und Vollkommnung der Technologie des Güterumschlags. Zur Zeit haben die Werktätigen des Hafens von Rostock — des größten in der DDR — den sozialistischen Wettbewerb um eine würdige Ehrung des 60. Jahrestags der Gründung der UdSSR entfaltete. In ihrem Bemühen um eine operative Güterabfertigung hilft ihnen die moderne Hafentechnik, die über hochmechanisierte Anlagen und leistungsstarke Kranntechnik verfügt.

In den Jahren der Volkswirtschaft ist der Hafen von Rostock zu einem wichtigen Verkehrsknotenpunkt an der Ostseeküste geworden.

Weitgehender Einsatz «mechanischer Helfer»

PRAG. In der CSSR sollen bis Ende des laufenden Planjahres fast 3.000 Industrieroboter hergestellt werden. Die «mechanischen Helfer» werden bei der Bedienung von Bearbeitungsmaschinen, Schmiedepressen, bei Montage- und Lagerarbeiten in verschiedenen Volks-

wirtschaftszweigen der CSSR weitgehende Verwendung finden.

In der Republik ist ein gesamtnationales Programm ausgearbeitet worden, das die Rationalisierung vieler arbeitsaufwendiger Produktions- und eine Vervollkommnung technologischer Prozesse in Betrieben voraussetzt. Das neue Modell des automatischen Schweißkomplexes, dessen Serienfertigung das Maschinenbauwerk der Stadt Pava aufgenommen hat, wird es ermöglichen, die Arbeitsproduktivität um 60 Prozent zu steigern.

Die erfolgreiche Entwicklung des Robotersbaus erfolgt in der CSSR unter unmittelbarer Beteiligung sowjetischer Spezialisten. Im laufenden Planjahr wird in den Städten und Provinzen des sozialistischen Vietnams ein weitverzweigtes Netz solcher Reparatur-Technischer Stationen geschaffen. Dadurch kann die Effektivität der Nutzung der Kraftwagen und der Landtechnik in der Volkswirtschaft der SRV bedeutend erhöht werden.

Konverterbetrieb entstanden

BUDAPEST. Im Lenin-Kombinat von Miskolc wurde der Bau eines neuen Konverterbetriebs abgeschlossen. Mit seinem Anlauf wird sich der Produktionsausstoß im Kombinat fast verdoppeln. Dieser Betrieb wurde mit drei Monaten Vorsprung gebaut, was die zu Ehren des 65. Jahrestags der Großen Oktoberrevolution und des 60. Gründungstags der UdSSR übernommenen Verpflichtungen erfolgreich erfüllen half. Der neue Betrieb wird den Umfang der Exportleistungen, in erster Linie ihrer Lieferungen an die sozialistischen Bruderländer, erweitern. An der Errichtung dieses Betriebs beteiligten sich über 60 ungarische Betriebe. Weitgehend eingesetzt werden hier sowjetische Ausrüstungen.

Der Bau des Konverterbetriebs bildet eine wichtige Etappe in der Entwicklung des Lenin-Kombinats. Seine Geschichte ist mit der engen Zusammenarbeit der Hüttenwerke beider Länder verbunden. In den verflochtenen Jahren sind hier neue Abteilungen entstanden, in denen sowjetische Technologie und Ausrüstungen verwendet werden; enge Kontakte bestehen zwischen den Hüttenwerken von Miskolc und ihren Kollegen aus der UdSSR. Dank dem Produktionswettbewerb um eine rationelle Nutzung von Rohstoffen und Energie sparten die Hüttenwerke von Miskolc über 80 Millionen Forint ein.

Intensive Arbeit am Abschlußdokument

Bei dem Madrider Treffen über die Teilnehmerstaaten der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa wird angespannt am Entwurf eines Abschlußdokuments gearbeitet.

In vertrauenswürdigen örtlichen Kreisen weist man auf die Konsequenzen der Ausbreitung der Delegierten der UdSSR und der anderen sozialistischen Bruderländer, ja faktisch der überwältigenden Mehrheit der Teilnehmer am Madrider Treffen hin, dessen Arbeit sachlich zu gestalten und die von einigen NATO-Ländern, besonders von den USA, provozierten Ausbrüche von Konfrontation und die andauernden Versuche zur Einmischung in die inneren Angelegenheiten zu dämpfen. In der Plenarsitzung vom vergangenen Freitag gab die USA-Delegation erneut eine verleumdende Erklärung ab, der die Delegationen der UdSSR und der DDR die gebührende Abfuhr erteilt haben.

In denselben Kreisen wird darauf aufmerksam gemacht, daß die NATO-Länder, die eine Reihe offensichtlich unannehmbaren Abänderungen und Ergänzungen zu dem von neutralen und nichtpaktgebunden Ländern unterbreiteten Entwurf eines Abschlußdokuments vorgebracht haben, versuchen, die Abfassung dieses Entwurfs, der einzig realen Grundlage für die weite-

re Arbeit des Madrider Treffens, zu torpedieren.

Ein Appell zu fruchtbaren Verhandlungen und eine kritische und argumentative Analyse der Versuche der NATO-Länder, die Erzielung für alle 35 Teilnehmer des Treffens annehmbarer Vereinbarungen über die noch unregulierten Fragen des Abschlußdokuments zu erschweren, sind in den Reden der sowjetischen Vertreter in den Sitzungen der Delegationsleiter und in den Redaktionsgruppen erhalten. Diese Appelle bleiben nicht nur Worte — sie werden durch die ganze zehntägige Arbeit der Delegierten der UdSSR und der sozialistischen Bruderländer untermauert. Die Erörterung einzelner Abschnitte des Abschlußdokuments und die Suche nach für alle annehmbaren Formulierungen werden fortgesetzt.

In der letzten Woche standen beim Madrider Treffen Fragen zur Erörterung, die die Einleitung des Abschlußdokuments, die Prinzipien der zwischenstaatlichen Beziehungen, die Einberufung einer Konferenz über Vertrauen und Sicherheit und über Abrüstung in Europa wie auch die Zusammenarbeit auf humanitärem Gebiet betreffen. Zwischen den Delegationen werden weiterhin nützliche informelle Kontakte gepflegt.

Beiderseitig vorteilhaft

Die Aktivierung der Tätigkeit der Italienisch-Sowjetischen Handelskammer wird der Entwicklung der Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern neue Impulse verleihen, hat Rinaldo Ossola, Präsident der Italienisch-Sowjetischen Handelskammer, in einem TASS-Gespräch erklärt.

Rinaldo Ossola sagte, die unterschiedlichen sozialökonomischen Systeme Italiens und der Sowjetunion seien kein Hindernis für die Festigung der Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern. Mehr noch, die internationale Arbeitsteilung sei eine zusätzliche Anregung zu ihrer Erweiterung. Ein Beispiel dafür liefere die Exportgasleitung, die in der UdSSR angelegt wird. Über die Beteiligung italienischer Firmen an diesem Baulvorhaben werde in der nächsten Zeit entschieden. Rinaldo Ossola vertritt den Standpunkt, daß jetzt notwendig ist, jenen Geist der Zusammenarbeit wiederherzustellen, der zwischen sowjetischen Organisationen und italienischen Firmen während des Baus der Wolga-Autobahn bestand. Solche Probleme wie die Ausbalancierung des Handelsaustausches sollten nicht durch einen mechanischen Ausgleich, sondern durch die Erweiterung der Kooperationsbereiche gelöst werden.

Die Geschäftskreise Italiens halten mit Genugtuung die Vorschläge der sowjetischen Seite aufgenommen, nach neuen Gebieten und Formen der Zusammenarbeit zu suchen. Es gehe nicht nur um direkte Handelsgeschäfte, sondern auch um solche noch nicht ausgenutzten Möglichkeiten wie Clearingabkommen und die gemeinsame Belieferung der Märkte dritter Länder.

Noch nicht gelöst sei auch die Frage eines zwischenstaatlichen Kreditabkommens und der Bankkredite. Diese Frage werde auf der bevorstehenden Generalversammlung der Italienisch-Sowjetischen Handelskammer, die am 1. März 1983 in Moskau zusammentritt, zur Erörterung stehen.



USA. Die langwierige andauernde Wirtschaftskrise beeinträchtigt den Entwicklungsstand der wichtigsten Industriezweige des Landes. Vorkor wurden Millionen von Arbeitern und Angestellten gesetzt, die jetzt das Arbeitsamt zu bestürmen gezwungen sind.

Durch Entlassungen und das Stilllegen Dutzender Großbetriebe haben mehr als 100.000 Italiener ihre Arbeit verloren.

Doch dies brach den Willen der Werktätigen nicht. Im hartnäckigen Kampf erzwingen sie die Befriedigung ihrer gerechten Forderungen, treten gegen Entlassungen und gegen den Angriff der Monopole auf ihre vitalen Interessen auf.

Tausende Stahlgießerei und ihre Familienangehörigen (Bild oben) beteiligen sich an der Protestdemonstration in Johnstown (Stadt Pennsylvania) gegen Entlassungen und Arbeitslosigkeit.

Das Werk der Stahlgießerei in Johnstown (Bild unten) bleibt geschlossen. Auf dem Werkgelände regt sich nichts. Kein Mensch ist zu sehen.



Menschenfeindliche Entscheidung

Britische Parlamentarier verurteilen kategorisch die Entscheidung USA-Präsident Reagans, neue ballistische Interkontinentalraketen vom Typ «MX» aufzubauen. Stanley Thorne, Vorsitzender der Gruppe der Parlamentarier von der Labour Party, die für eine nukleare Abrüstung eintreten, erklärte in einem TASS-Interview, dieser Beschluß stünde im Widerspruch zu dem von der UdSSR und den USA unterzeichneten Salt-2-Vertrag und verletze das bestehende annähernde strategische Gleichgewicht und intensiviere das Wettrüsten.

Viele Mitglieder des britischen Parlaments seien über die Haltung der konservativen Regierung zu dieser Frage entrüstet. Wie bekannt geworden ist, sei die Premierministerin Thatcher bei ihrem jüngsten Besuch in den USA über

die entsprechenden Pläne der amerikanischen Administration informiert worden. Statt das Parlament über die Absicht Präsident Reagans zu informieren und einen gemeinsamen Standpunkt dazu zu vereinbaren, habe sie im Namen des ganzen Landes diesen außerordentlich gefährlichen Beschluß unterstütz. Die meisten britischen Bürger teilten die Meinung der Regierungschefin nicht und seien der Meinung, daß die Stationierung der «MX»-Raketen schwerwiegende Folgen haben und die ohnehin äußerst belastete internationale Lage zuspitzen wird.

Die Gruppe der labouristischen Parlamentarier für nukleare Abrüstung protestierte gegen die militaristischen Pläne Washingtons und fordere, daß von diesen Plänen unverzüglich Abstand genommen werde.

Umtriebe westlicher Geheimdienste

In Afrika gibt es wohl kein anderes Land, das seit seiner Unabhängigkeit so viele politische Wechselschübe durchgemacht hat wie der Tschad. 17 Jahre lang kämpften dort erbittert elf vor allem auf ethnischen Grundlagen gebildete militärisch-politische Gruppierungen gegeneinander. Die Beziehungen zwischen ihnen waren so kompliziert und unbeständig, daß bisweilen schwer zu verstehen war, wer gegen wen kämpfte. Dieses Land mit seiner wichtigen strategischen Lage befindet sich im Schnittpunkt verschiedener Interessen, Machenschaften und des schmutzigen Spiels westlicher Regierungen. Auch deshalb war das Schicksal der Politiker des Tschad überaus wechselhaft. In den letzten drei Jahren haben sich dort drei Präsidenten abgelöst. In diesem Sommer wurde Hisène Habre Präsident.

Dem waren zwei Jahre bewaffneter Kämpfe zwischen Truppen der Übergangsregierung der nationalen Einheit (GUNT) unter Präsident Goukouni Oueddei und den Streitkräften des Nordens (FAN) unter Kommando Habres vorausgegangen, der 1980 Verteidigungsminister in der Regierung Oueddei gewesen war. Anfangs erlangte Oueddei und seine Anhänger, die den FAN-Truppen eine anscheinend vernichtende Niederlage beigebracht hatten, die Oberhand. Die Oberreste dieser Truppen unter Habre mußten den Tschad Richtung Sudan verlassen. Dort half man ihm, seine Truppen umzugruppieren, zu verstärken und

neu zu bewaffnen, und im Frühjahr 1981 stieg Habre in die zweite Runde des Machtkampfes ein. Über ein Grenzgebiet zum Sudan, dann Regierungsgruppen zu Kräfte, die die Kontrolle über die wichtigsten Städte des Nordens zu errichten, und am 7. Juni d. J. nahmen seine Truppen die Hauptstadt N'Djamena ein. Diesmal mußte Habre aber in den ersten drei Monaten nach seiner Amtseinführung ins Ausland gehen. Habre aber bildete in der ersten Zeit als höchstes Machtorgan einen Staatsrat, den er selbst leitete.

Zur Erklärung der Ursachen von Habres Erfolg verweisen dortige Beobachter vor allem auf den Abzug des libyschen Truppenkontingents, das Quaddai auf dessen Bitte hin geholt hatte, den RAN-Truppen in der ersten Runde eine Niederlage beizubringen. Gewisse westliche und afrikanische Kreise bewegten Quaddai dazu, der Ablösung der libyschen Truppen durch eine «afrikanische Friedensstruppe» zuzustimmen. Der entsprechende Beschluß wurde von der Vollversammlung der Organisation für Afrikanische Einheit (OAU) gefaßt. Die Truppe wurde aus Kontingenten von Zaire, Senegal und Nigeria gebildet.

Das Oberkommando der «afrikanischen Friedensstruppe» agierte im Tschad ohne irgendwelche Kontrolle seitens der OAU. Es verlangte immer wieder ultimativ von Quaddai, er solle Verhandlungen mit Habre über eine Feuereinstellung und die Bildung einer neuen Regierung aufnehmen. Doch Quaddai war da-

zu nicht bereit. Eine zu große Kluft trennte die beiden Politiker.

Die Niederlage von Quaddeis Anhängern wird auch damit erklärt, daß es ihm trotz aller seiner Anstrengungen nicht gelang, eine kampffähige nationale Armee aus den Truppen der militärisch-politischen Gruppierungen zu bilden; die Regierung unterstützte hatten. AFP sprach von einer «chronischen Desorganisation der nationalen Armee». «Bestehend aus Soldaten, die verschiedenen politischen Gruppierungen angehören, zeichnet sie sich nicht durch Geschlossenheit aus», betonte die Agentur.

Dieser Zustand in den Regierungstruppen ist dadurch bedingt, daß sich unter den Führern der militärisch-politischen Gruppierungen die übliche Gärung verstärkte. «In N'Djamena konstatiert man, daß das Vorrücken der Streitkräfte des Nordens auf die Hauptstadt ... die Spaltung zwischen den verschiedenen in der Regierung vertretenen Tendenzen verstärkte, statt diese zu bewegen, eine gemeinsame militärische Strategie zu erarbeiten», meldete besagte Agentur. «Einige Regierungsmitglieder wählen die Politik eines je schlechter, desto besser», die darin besteht, Präsident Quaddai selbst auf das Risiko zu setzen, die ehrgeliebigen Bestrebungen Habres zu fördern, wie es betrubt in Kreisen heißt, die dem Regierungschef des Tschad nahestehen.

Als sich Habre in N'Djamena niederließ, befand sich das ganze Land, mit Ausnahme einiger nörd-

licher Gebiete und des Südens, der als der wirtschaftlich lebensfähigste Teil des Landes gilt, unter seiner Kontrolle. Dort leben 80 Prozent der Bevölkerung des Tschad. Baumwolle und Erdnüsse werden in dieser Region angebaut. Ihr Export bringt einen Großteil der Deviseneinnahmen.

Nachdem Habre im Juni 1982 das höchste Amt erlangt hatte, wollte er das ganze Land unter seine Kontrolle bringen. Die Lösung dieser Aufgaben wurde dadurch erschwert, daß zu dieser Zeit Oberst Kamougue faktisch den Süden beherrschte. Er hatte dort ein «ständiges Komitee» gebildet, das im Grunde als oberste Verwaltung dieser Region amtierte. Kamougue hatte seine eigenen Truppen — die Streitkräfte des Tschad (FAT).

Zwischen Kamougue und Habre fanden zwei Treffen statt, beide auf dem Territorium Gabuns. Dabei wurden Differenzen über die künftige Ordnung des Landes deutlich. Kamougue schlug die Bildung einer Föderation aus den beiden autonomen Landesteilen, dem Norden und dem Süden, vor. Hierbei wollte er die Macht über den Süden behalten. Westlichen Pressemedien zufolge wurde er dabei von dem französischen Colonelah-Konzern unterstützt, der die ganze tschadische Baumwollproduktion kontrolliert.

Doch Kamougue vermochte nicht, seine Machtstellung im Süden zu bewahren. Innerhalb der FAT hatte er Gegner. Sie inszenierten einen Aufstand und wechselten auf seinen Habres über. Kamougue erlebte ein Flaklo und mußte ebenfalls den Tschad verlassen.

Auf dem Kriegspfad

Die nordatlantischen Propagandisten haben vor und im Verlaufe der «atlantischen Woche» nicht wenig Papier und Tinte verbraucht, um nachzuweisen, daß der Nordatlantikblock angeblich bestrebt ist, einen Kernwaffenkrieg zu vermeiden, daß die Aufstockung der konventionellen Waffenarsenale helfen wird, die «Schwelle eines nuklearen Krieges» höher zu gestalten, und die Gefahr eines nuklearen Konflikts somit wenn nicht bannen, so doch zu verringern. In diesem Zusammenhang bemüht sie sich nach Kräften, für den «Rogers-Plan», so nach dem Namen des Oberbefehlshabers der alliierten NATO-Streitkräfte in Europa genannt, eine umfassende Reklame zu machen.

In der Tat, auf der Tagung des Verteidigungsplanungsausschusses des Nordatlantikpaktts ist ein umfassendes Programm für eine Aufstockung der nichtnuklearen Rüstungsarsenale angenommen worden, das von den Teilnehmern des Blocks eine jährliche Vergrößerung der Militärausgaben von nicht weniger als vier Prozent erfordert. Es wäre aber absolut falsch, anzunehmen, daß ein forciertes Anzuehen der konventionellen Waffen in der Lage sei, die Gefahr eines nuklearen Krieges zu beseitigen

Kommentar
oder auch nur zu verringern. Das mußten auch die Teilnehmer der Tagung selbst zugeben. So hat der Verfasser des bereits erwähnten Planes, der amerikanische General Bernard Rogers, in einem Interview der bundesdeutschen Zeitung «Die Welt» mit einer geradezu soldatischer Offenheit erklärt: «Wir halten uns das Recht auf Ersteinsetzung der Kernwaffen vor». Der BRD-Bundesverteidigungsminister Manfred Woerner erklärte seinerseits in einem Interview mit dem bundesdeutschen Fernsehen, daß die Verstärkung der konventionellen Aufrüstung keinesfalls einen Verzicht auf Kernwaffen bedeutet.

Durch die Ergebnisse der Tagungen der Führungsgremien des nordatlantischen Bündnisses wird in seinen Erklärungen Nachdruck verliehen, die haben den Beschluß gefaßt, die intensive Vorbereitung zur Stationierung von 572 amerikanischen Atomraketen mittlerer Reichweite, die bekanntlich Waffen des ersten Schlags sind, in Westeuropa fortzusetzen.

Der Kurs auf die Anhäufung konventioneller Rüstungen bei einer gleichzeitigen intensiven Vorbereitung auf einen Kernwaffenkrieg ver-

ringert die nukleare Gefahr nicht im geringsten. Denn die Entwicklung neuer und immer vollkommener Arten und Systeme konventioneller Rüstungen und deren weitere Konzentration in Westeuropa vergrößern lediglich das Risiko des Ausbruchs eines bewaffneten Konflikts und verringern keinesfalls die Gefahr eines Kernwaffenkrieges. Erst recht angesichts dessen, daß die NATO-Länder im Gegensatz zur Sowjetunion sich nicht verpflichtet haben, Kernwaffen als erste nicht anzuwenden. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, daß das Pentagon den europäischen Kontinent als einen günstigen «Kriegsschauplatz» betrachtet, auf dem der Einsatz sowohl konventioneller als auch chemischer und nuklearer Waffen in Frage kommt. Günstig ist er für das Pentagon, weil er nach der Meinung der Pentagon-Strategen die Möglichkeit bietet, die nukleare Gefahr weiter vom Territorium Amerikas zu entfernen. Aber die Völker Europas, die nicht zu Kernwaffeneinsatz Washingtons werden und in Flammen des von ihm entfesselten Kernwaffenkrieges aufgehen wollen, werden sich damit wohl nicht zufrieden geben.

Wladimir SEROW

Die Katastrophe verhindern

Zur Aktivierung des Kampfes gegen das Wettrüsten, für Frieden und internationale Sicherheit hat das Schwedische Nationale Friedenskomitee die Öffentlichkeit des Landes aufgerufen. In einem in Stockholm verbreiteten Appell betonte die Organisation, die von den USA und den NATO-Strategen verharmloste Theorie, der zufolge ein «begrenzter» Kernwaffenkrieg mög-

lich sei, erhöhe die Gefahr einer weltweiten nuklearen Katastrophe und der Vernichtung der ganzen Menschheit. Daher sei es notwendig, den Plänen des Weißen Hauses und der NATO zur Stationierung neuer amerikanischer Raketenkerne in Europa entgegenzutreten, heißt es in dem Dokument.

In wenigen Zeilen

NEW YORK. Für verstärkte Aktionen gegen die Gefahr eines Kernwaffenkrieges hat sich die amerikanische Kampagne für das Einfrieren der nuklearen Rüstungen ausgesprochen. In einer an die USA-Öffentlichkeit gerichteten Erklärung wird darauf verwiesen, daß die Reagan-Regierung die nuklearen Arsenalen durch neue Generationen von Raketenkernwaffen vergrößern will, die für den Erstschlag bestimmt sind. Deshalb sei es besonders wichtig, den Kampf für das Einfrieren der nuklearen Rüstungen zu aktivieren.

TORONTO. Der Präsident des kanadischen Friedenskongresses, Prof. Dr. John Morgan, hat den MX-Raketenplan des USA-Präsidenten als Schritt zur Beilegung des bestehenden militärischen Gleichgewichts und zur weiteren Vorbereitung eines nuklearen Erstschlages gegen die Sowjetunion verurteilt. Der Plan richte sich gegen die neuen sowjetischen Angebote für Verhandlungen und Abkommen über nukleare Abrüstung.

MADRID. Die vom Generalsekretär der Spanischen Sozialistischen Arbeiterpartei, Felipe Gonzalez, geleitete neue Regierung Spaniens ist verurteilt worden. Gonzalez war am 1. Dezember vom Abgeordnetenversammlung mit einer absoluten Stimmenmehrheit als Regierungschef bestätigt worden.

Zum Außenminister Spaniens ist Fernando Moran, zum Verteidigungsminister Narcis Serra und zum Innenminister Jose Barrioueyo ernannt worden. Die 17köpfige Regierung setzt sich aus Sozialisten sowie einem Vertreter der Demokratischen Aktionspartei und einem unabhängigen Politiker zusammen.

UNO verurteilt Kollaboration mit Pretoria

Die Organisation der Vereinten Nationen hat in mehreren Resolutionen, die in Plenarsitzungen der XXXVII. UNO-Vollversammlung mit überwältigender Stimmenmehrheit angenommen wurden, die westlichen Länder, Israel und die multinationalen Konzerne verurteilt, weil sie dem südafrikanischen Rassistenregime in Pretoria Vorschub leisten. Die Vereinten Nationen sind der Auffassung, daß das Bestehen des menschenfeindlichen und kriminellen Apartheidsystems im Süden Afrikas durch politische, wirtschaftliche und militärische Hilfe ermöglicht wird, die diesem System vom Westen gewährt wird.

Für die Annahme dieser Resolutionen sprachen sich mehr als 120 Staaten aus. Gegen sie stimmten lediglich die Vereinigten Staaten von Amerika, andere führende NATO-Staaten wie auch Israel. Sie haben sich dadurch erneut als Komplizen der südafrikanischen Rassisten und als Hauptschuldige an der Erhaltung eines gefährlichen Spannungsherdens im Süden Afrikas entlarvt.

Widersprüche bestehen weiter

Der EG-Rat hat in einer Atmosphäre von Verzweifelt und Unfähigkeit der kapitalistischen Staaten, die akuten Probleme zu lösen, die mit der Wirtschaftskrise zusammenhängen, zwei Tage lang in der dänischen Hauptstadt, Kopenhagen, beraten. Die Staats- und Regierungschefs der zehn Mitgliedsländer der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft erörterten vorwiegend innere Probleme der Gemeinschaft.

Die Ratstagung verlief vor dem Hintergrund einer weiteren Zuspitzung der Kriserscheinungen in der Wirtschaft der kapitalistischen Staaten. Die führenden westeuropäischen Politiker versuchten ein weiteres Mal, einen Ausweg aus den schweren Wirtschaftsproblemen — der andauernden Rezession der Industrieproduktion, der Inflation, der beispiellosen Arbeitslosigkeit — zu finden. Das Heer der «überflüssigen Menschen» hat in den zehn EWG-Staaten bereits 11,5 Millionen, das heißt einen absoluten Rekord in der Geschichte der Wirtschaftsgemeinschaft erreicht.

Den Teilnehmern der Ratstagung ist es nicht gelungen, einigermaßen wirksame Rezepte zur Bekämpfung der wirtschaftlichen Gebrechen der kapitalistischen Welt zu erarbeiten. Das Industrie- und Kommunikationsministerium der Tagung gesteht, daß die Probleme recht akut sind. Die EWG-Führer bekundeten ihre Absicht, die Wirtschaft «in Ordnung zu bringen». So wollen sie im EWG-Rahmen einen Sonderfonds einrichten, mit dessen Hilfe zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden sollen. Diese Pläne wurden jedoch von einheimischen Beobachtern recht skeptisch aufgenommen, die auf den «rein kosmetischen» Charakter der geplanten Maßnahmen verwiesen. Die führenden Politiker der westeuropäischen Staaten können, wie die Nachrichtenagentur AFP feststellt, nicht verhehlen, daß die Chancen für einen höheren Beschäftigungsgrad angesichts der derzeitigen wirtschaftlichen Rezession nur gering sind.

Auf der Ratstagung kamen die sich verstärkenden Widersprüche zwischen den EWG-Ländern und den USA im Handel mit Erzeugnissen der Industrie und der Landwirtschaft in vollem Maße zum Vorschein. Im Schlußdokument geht es um das Streben, den Dialog mit Washington über die Bedingungen für die Wirtschaftsbeziehungen zu den USA fortzusetzen.

Zugleich ist aber, wie aus den Erklärungen der westeuropäischen Politiker hervorgeht, die an der Tagung teilnahmen, diese Formulierung lediglich beruhen, die Meinungsdivergenzen zwischen den westeuropäischen Regierungen und der amerikanischen Administration zu veranschaulichen, die versucht, den zehn EWG-Staaten solche Handelsbedingungen aufzuzwingen, die nur den USA-Monopolen von Vorteil sind.

Einige führende Repräsentanten der westeuropäischen Länder sprachen in Kopenhagen offen von der Notwendigkeit, den Versuchen Washingtons entgegenzuwirken, ihnen unter dem Vorwand, die Freiheit des Handels zu sichern, eine Handels- und Wirtschaftspolitik aufzuzwingen.

Der französische Präsident Francois Mitterrand erklärte unter anderem: «Die EWG kann den Vereinigten Staaten nicht gestatten, unseren Handel zu regulieren». Sogar die britische Regierungschefin Margaret Thatcher, die als eine der treuesten Verbündeten Washingtons gilt, hielt es für erforderlich, sich dem Druck von Übersee zu widersetzen. Ein Sprecher der britischen Delegation kommentierte ihre Haltung mit den Worten: «Wenn ich beobachtet, wie ganze Industriezweige verschwinden, müßte ich mich nach einem Ausweg suchen.» In dem Schlußkommunique wird ferner die Absicht betont, «auf Verbesserung der Handelsbeziehungen» mit Japan hinzuwirken, dem die EWG-Staaten im harten Kampf auf den Weltmärkten nicht selten gezwungen sind, zu weichen.»

Oktober fand in N'Djamena die feierliche Amtseinführung von Präsident Habre statt.

Unterdes ist die Volkswirtschaft völlig zerrüttet. Das Geld fehlt, um Soldaten und Beamte zu bezahlen. Es mangelt an Lebensmitteln. Menschen hungern. Die neokolonialistischen Kräfte wollen sich die Schwierigkeiten des Tschad zunutze machen. Der «Christian Science Monitor» behauptet ziemlich kategorisch, daß «die Vereinigten Staaten bei der jetzigen Wendung der Ereignisse den größten Vorteil haben werden». Doch Paris denkt gar nicht daran, auf Positionen in seiner Ex-Kolonie zu verzichten. Es beiligt sich, zu Habre «freundschaftliche Beziehungen» herzustellen, und verspricht ihm Hilfe.

Nach Meldungen ausländischer Agenturen hat das neue Regime neben den wirtschaftlichen auch politische Probleme. Insbesondere wird auf die wachsende Unzufriedenheit mit der Lage im Süden verwiesen. AFP zufolge wird ein friedliches Zusammenleben zwischen dem Norden und dem Süden in der Südzone des Landes niemals möglich sein.»

Auch Quaddai hat die Waffen nicht gestreckt. Er beabsichtigt ganz offensichtlich, den Kampf fortzusetzen.

Auf die Bürgerkriegswirren im Tschad wirken sich Stammes rivalitäten, die ehrgeliebigen Ambitionen einzelner Politiker, die Umtriebe verschiedener westlicher Geheimdienste und die Einmischung diverser Finanzgruppen aus. Eine wahre nationale Versöhnung im Tschad wird wohl erst dann geben, wenn das Volk des Tschad eindeutig Stellung bezieht.

Juri BOISCHKARJOW,
(«NZ»)

Schau junger Talente

Zu einem interessanten Ereignis im Kulturleben der Hauptstadt Kasachstans wurde das jüngste Plenum des Komponistenverbandes Kasachstans.

Auf dem Programm der Schau des Schaffens junger Komponisten standen zwei Sinfoniekonzerte und je ein Konzert der Kammermusik und der Estradenlieder, an denen sich mehr als 20 Autoren beteiligten. Die meisten von ihnen hatten erst vor einigen Jahren ihre Ausbildung an Konservatorien abgeschlossen. Im Vergleich zu den älteren Plenen der Jahre 1963 und 1970 verlief diese Schau auf einem höheren Niveau. Sie führte vor Augen, daß die jungen Komponisten nach neuen modernen Ausdrucksformen und -formen suchen, daß ihre Meisterschaft gestiegen ist.

Einen tiefen Eindruck hinterließ die Sinfonie „Das Feuerland“ von Beribek Dalenabajew nach Motiven des Buches „Das Kleine Land“ von L. J. Breshnew und die Sinfonie Nr. 1 des jungen Komponisten Tulegen Muchamedshaw nach dem Roman „Das Gesetz der Ewigkeit“ von N. Dumbadse. Das letzte Musikwerk hat viele widersprüchliche Äußerungen ausgelöst. Der thematische Stoff der Sinfonie ist sehr interessant, die Gestalten sind bildhaft und wahrheitsgetreu gezeichnet.

Man spürt das Bemühen des Komponisten um dynamische Entwicklung, um kontrastreiche Darstellung. Leider fehlt es dem jungen Autor mitunter an Vermögen, seine Gemütsregungen zu verallgemeinern, sie wohlgeformt zum Ausdruck zu bringen.

Die Instrumentalmusik findet bei den Zuschauern nach wie vor großen Anklang. In diesem Genre seien verschiedene schöpferische Lösungen, der bildhaft-emotionale Aufbau der dargebotenen Musikwerke hervorgehoben.

Das Poem-Konzert für Geige und Orchester von Sanjat Kibirova ist auf Intonationen und Rhythmen der uralten Volksmusik aufgebaut. Das ist ein Versuch, die klassische Struktur mit der traditionellen Form des Mukams — eines verbreiteten Genres mehrerer orientalischer Kulturen, darunter auch der uralten — zu synthetisieren. Das Orchester klingt sehr volkstümlich, weil es Volksinstrumente nachahmt.

Der Komponist Serik Jerkimbekow führte seine Diplomarbeit — das Konzert für Klavier und Orchester — vor. Das Werk spricht uns an durch jungen Übermut, durch ausgeprägte Nationalgestalten.

In seiner Sinfonie „Der letzte Tag Oltars“ behandelt der Komponist Sholan Dasenow den Stoff aus

uralten Zeiten. Im Mittelpunkt steht der Untergang der von den Nomaden zerstörten kasachischen Stadt Oltar. Ungewöhnlich ist der Auftakt der Sinfonie — ein stilles Glockengeläut und ein leises „Rauschen“ der Saiteninstrumente; und vor diesem Hintergrund — erklingt das zärtlich-traurige Lied, gespielt auf einem Sas Synamal. Die Einleitung dieses alten ungewöhnlich klingvoll tönenden volkstümlichen Blasinstrumentes in die Partitur der Sinfonie ist eine wahre Entdeckung des Komponisten. Mitten in der Komposition entsteht das Bild eines erbitterten Kampfes — der „jüngere Rhythmus“ rennender Pferde dissoziiert mit dem Tönen der Blechblasinstrumente. Um das Chaos der Zerstörung zu schildern, greift der Komponist zu modernen Ausdrucksmitteln. Das tragische Hauptthema wird von Holzblasinstrumenten dargestellt. Dieses Thema klingt wie ein Gestöhren, wie ein Flehen, es verkörpert die Vernichtung alles Lebendigen.

Ties Kaschalijew, Absolvent des Moskauer Konservatoriums, Preisträger des Leninschen Komсомol Kasachstans ist in der Republik bereits gut bekannt. Die Plenumsmitglieder hörten sich mit großem Interesse sein sinfonisches Konzert für Blas- und Schlaginstrumente

„Glasmalerei“ an. Ein beeindruckendes Konzertwerk, in dem der Autor versucht, den Geist des Mittelalters zu widerspiegeln.

Das Kammermusikkonzert war reich an Kontrasten. Bemerkenswert waren der Vokalzyklus „Vier Jahreszeiten“ von Wladimir Strizozki nach Versen japanischer Dichter; die Geisonate von Sergej Rosmaschtschenko, das Saitenquartett von Christofor Tegermandshid, der Vokalzyklus „Poem der Müller“ von Tatjana Winogradowa, das Nocturno für Waldhorn von Alexej Wassiljew u. a. Zu erwähnen ist jedoch, daß viele dargebotene Werke nicht immer dem vollendeten künstlerischen Niveau, den modernen Ansprüchen genügen.

Das Plenum eadete mit einer ersten Diskussion, an der sich Musikwissenschaftler aus Moskau, Tashkent und Alma-Ata beteiligten. Erörtert wurden Probleme und Aufgaben, die vor den jungen Komponisten Kasachstans am Vorabend des 60. Gründungstags der UdSSR und des VII. Komponistenkongresses Kasachstans stehen. G gesprochen wurde auch vom komplizierten Prozeß des Werdens eines nationalen Komponisten, das ohne engste Verbindung mit der Volkskunst unvorstellbar ist. Den jungen Komponisten mangelt es eben oft an tiefen, alten, allseitigen Kenntnissen der Volkskunst, der Sitten und Bräuche des eigenen Volkes.

Inna RITTER, Kunsthistorikerin, Alma-Ata

Kulturlieben der Republik

Treffen in „Heureka“

Auf Initiative der Gewerkschaftsgruppe der Buchhandlung „Haus des Buches“ in Tschimkent wurde hier der Klub „Heureka“ gegründet. Da werden Leserkonferenzen durchgeführt und Treffen mit Schriftstellern und Dichtern sowie mit Parteifunktionären, Kriegs- und Arbeitsveteranen veranstaltet.

Alle Gewerkschaftsmitglieder der Buchhandlung beteiligen sich aktiv an der Propagierung der politischen und wissenschaftlich-technischen Literatur. Sie besuchen verschiedene Betriebe, organisieren dort Ausstellungen und den Bücherverkauf.

Schenke dem Freund ein Lied

Einen großen Erfolg hatte bei den Werktätigen Usbekistans und Turkmens die unlängst gegründete Gesangs- und Instrumentalensemble „Ksyl-Orda“. In der Ausführung von Tashigul Amansholowa, Tamara Moshiljan, Schinbek Telesow und anderen erklangen russische und kasachische Volkslieder. Werke sowjetischer Komponisten und Dichter. Das Ensemble entstand an der Gebietsphilharmonie in Ksyl-Orda. Seine Mitglieder sind Absolventen der Estradenzirkusschule in Alma-Ata, der pädagogischen Hochschule und der Musikfachschule in Ksyl-Orda.

Gern gesehene Gäste

Das Laienkunsttheater des Sowchos „Ulgul“ malschi“ Gebiet Semipalatinsk ist immer ein gern gesehener Gast in den Wirtschaften des Rayons. Dank der Kunst der Schauspieler leben auf der Bühne solche Gestalten wie „Kys-Shitbek“, „Kosy-Korpesch und Bajanslu“, „Aiman-Scholpan“ u. a. auf. Neulich wurde dem Kollektiv der Titel „Volkstheater“ verliehen.

Haus der Feste

Unlängst wurde in Pawlodar das Haus der Feste eröffnet. Hier werden die Pawlodarer Hochzeit, Geburtstage, Jubiläen und andere bedeutende Ereignisse in ihrem Leben feiern.

Autoklub unterwegs

Shenis Abilmashinow, Leiter des Autoklubs, ist den Viehzüchtern des Rayons Sarkand, Gebiet Taldy-Kurgan, gut bekannt. Er hat für die Schafhirten des Sowchos „Karabugetski“ und „Bakalinski“, die er kulturell betreut, ein umfangreiches Programm vorbereitet. Während er die Besucher mit der internationalen Lage, mit den letzten Neuigkeiten aus dem wirtschaftlichen und kulturellen Leben der Republik und des Gebiets bekanntmacht, hat der Filmvorführer G. Michailowski schon alles bereit. Die Schafhirten können sich interessante Spielfilme sowie Dokumentarstreifen über die fortschrittlichen Erfahrungen, die Erkenntnisse der Wissenschaft auf dem Gebiet der Viehzucht ansehen.

PresseDienst der „Freundschaft“

Welt ohne Mitleid

Schon zwei Jahrzehnte stehen auf dem Spielplan sowjetischer Theater die Werke des bekannten amerikanischen Schriftstellers Tennessee Williams.

Eines der besten Theaterstücke von Williams ist das Drama „Orpheus steigt herab“, das der Regisseur Boris Ajizinski im Kustanaer Gebietsstheater auf die Bretter gebracht hat. In der Aufführung wird die zeitgenössische amerikanische Wirklichkeit vor Augen geführt, in der die zwischenmenschlichen Beziehungen durch Brutalität und gegenseitige Hartnäckigkeit geprägt sind. In dieser Welt werden Liebe, Feindseligkeit und Mitleid verpönt. Die Obskurantenbande, bar jeden Glaubens an das Gute, fröhlich in Lasten und Qualitäten jede Bekundung von Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit mit unheimlichem, hochmütigem und vielschichtigem Gelächter. Dieses Gelächter ist in der Inszenierung von Ajizinski auch eine handelnde Person, die die unversöhnlichen tragischen Widersprüche zwischen der raubgierigen rohen Kraft und dem geistigen Leben des Menschen noch krasser zum Ausdruck bringt.

Die Sittenartung, Habgier und zersetzende Macht des Geldes haben die amerikanische Provinz in eine Hölle und ihre Bewohner in Spießbürger und Mannequins verwandelt, die unter dem rassistischen Diktat der Machthaber leben. Deshalb sind die Mannequins und Masken zu allegorischen Gestalten der Aufführung geworden (Bühnenbild: Anatoli Sassini). Von Zeit zu Zeit erweichen diese Mannequins zum Leben und füllen die ganze Bühne aus; sie werden aktive handelnde Personen, eben so kalt und gefühllos wie auch die lebenden Bewohner dieser brutalen Welt.

In diese „Hölle“ kommt Val Xavier, dessen Gestalt von Oleg Prjatkow verkörpert wird. Val will nicht wie in dem bekannten Mythos von Orpheus seine Eurydike retten, er möchte im Diesseits bleiben, so wie alle leben. In ihm erblicken wir keinen deutlichen Anta-

gonismus gegen die örtlichen Sitten und Bräuche — auch er ist ziemlich frech, unverfroren, berechnend, kurzum, er fällt nicht auf. Aber Val Xavier besitzt etwas, was die hiesige Gesellschaft ihm nicht verzeihen kann, — das Gefühl der eigenen Würde. Und deshalb muß er sterben!

Tennessee Williams hat uns, nach dem Titel urteilend, die Geschichte des Val Xavier erzählt, aber die Inszenierung ist eher eine Erzählung über Lady Torrance. Der Grund dafür mag wohl in etwas passiven Spiel von Oleg Prjatkow liegen. Swetlana Worobjowa dagegen gestaltet die Lady Torrance als sehr expressiv und machthaberisch. Aber auch das dramatische Material selbst ermöglicht eine solche Verschiebung der Akzente.

Lady Torrance (Worobjowa) erscheint vor den Zuschauern als eine respektable Eigentümerin. In der Zeit, die nach dem Lynchgericht über ihrem Vater verlief und wo sie von Jabe Torrance „rekrutierte“ und zu seiner Frau gemacht wurde, zersetzten die spießbürgerlichen Tendenzen ihr Herz; die Maske der Gleichgültigkeit und Herrschsucht haften ihr fest an. Zusammen mit ihrem Vater und seinem Weingarten ist auch die Seele der Lady Torrance verlohrt. Sie läßt sich nur noch von ihrem Haß und der Verzweiflung leiten. Aber hin und wieder blitzt in Lady das Zarte, Frauenhafte auf, um sofort wieder von dem mahnenden Wandkloppern ihres kranken Mannes Jabe Torrance unterdrückt zu werden. Und die arme Frau straubt sich krampfhaft, kriecht aber doch zu ihrem verhassten Mann. Dieses Klopffen ist wie die Pistolenschüsse, die im Finale der Aufführung Lady tödlich treffen.

Val erweckt sie zu neuem Leben, und als Lady erfährt, daß sie



Kustanaer

Gemeinsames Alphabet für alle Sprachen

An einem gemeinsamen Alphabet für alle Sprachen der Welt arbeitet der Sprachforscher Ali Mamedow aus Baku. Er geht von der Tatsache aus, daß 2500 Literatursprachen der Welt 350 verschiedene Schriftsysteme nutzen. Die einheitlichen Buchstaben, die er schuf, entstanden auf phonetischer Basis.

Mamedow stellte fest, daß Völker der UdSSR, die über keine eigene Schriftsprache verfügten und das russische Alphabet zur Grundlage nahmen, zusätzlich 200 Schriftzeichen benötigten. Für den Laut „sch“ existieren z. B. auf der Welt 900 verschiedene graphische Darstellungen. Innerhalb einer Sprache gibt es für einen Laut verschiedene Abbildungen, z. B. für das lateinische „a“ — das gedruckte, geschriebene, das große und kleine „a“. Im Gegensatz dazu steht der O-Laut, der nur eine Schreibweise hat.

Daraus leitete Ali-Mamedow die

neues aus wissenschaft und technik

Vibration hat geholfen

Ein Verfahren zum Schutz der Gebäude und anderer Bauobjekte gegen seismische Wellen haben jetzt Wissenschaftler in Tadschikistan entwickelt. Sie schlagen vor, die für die Gebäude gefährlichen Schwingungsfrequenzen in ungefährliche zu verwandeln. Zu diesem Zweck dienen extra entwickelte Vibratoren — relativ kleine und billige elektrische Geräte, die unmittelbar auf den Objekten aufgestellt werden. Sie werden automatisch von einem seismischen Geber zum Zeitpunkt des Erdstoßes eingeschaltet. Die künstliche Vibration überlagert die des Bebens und re-

duziert auf diese Weise deren Wirkung auf die Bauteile so, als zerlege sie die Kraft der seismischen Welle.

Einer der Autoren dieses Verfahrens, der Direktor des Instituts für erdbebensicheres Bauen und Seismologie Tadschikistans, Sabit Nigmatullajew, sagte in einem TASS-Gespräch: „Wir kamen auf die Idee eines ‚Vibrationsschildes‘ gegen Erdbeben im Ergebnis einer jahrelangen Erforschung der plastischen Verformung verschiedener Materialien.“

Wir haben ermittelt, daß jedes dieser Materialien infolge der me-

chanischen Einwirkung in Form von Vibration sprunghaft zerstört wird. Durch ein aktives Beeinflussen dieses Prozesses können die Stärke der Vibration gemildert und wertvolle Objekte erhalten werden.“

In Tadschikistan, das als eine Region mit starker seismischer Aktivität gilt, ist ein automatisches System für Erlassung und Auswertung von Daten über den Zustand der Erdkruste entwickelt worden. Die mit seiner Hilfe gewonnenen Daten gestalten es, die drohende Gefahr vorherzusagen und rechtzeitig entsprechende Schutzmaßnahmen zu treffen. Der neue Dienst des „Vibrationsschildes“ gegen die unterirdischen Gewalten wird eine Ergänzung für den Dienst der Erdbebenvorhersage darstellen.

Überharte Kristalle

Rund 600 Arten von Diamantwerkzeug stellt die Vereinigung für künstliche Diamanten und Diamantwerkzeug in Lwow her. Diese Erzeugnisse kommen in der Kraftfahrzeug- und Traktorenindustrie, in der Flugzeugindustrie, im Werkzeugmaschinen- und Gerätebau, in der optischen Industrie und anderen Industriezweigen zur Anwendung. Die synthetischen Diamanten werden bei der Bearbeitung von Metallen, Legierungen, Keramik, technischem Glas und anderen Stoffen verwendet. Im letzten Jahrzehnt hat der Betrieb die Produktion dieser Erzeugnisse verdreifacht.

Der Betrieb ist darüber hinaus auf die Herstellung künstlicher Diamanten mit vorgegebenen physikalisch-mechanischen Eigenschaften spezialisiert, wodurch der Einsatzbereich der Erzeugnisse beträchtlich erweitert wurde. Das damit bewehrte neue Werkzeug bearbeitet mit hoher Präzision Lager, Bildrohren und andere komplizierte Teile und macht diese zuverlässig und langlebig. Die Lower Vereinigung war der erste sowjetische Betrieb, der die Herstellung größerer künstlicher Diamanten aufgenommen hat. Diese lösten unter anderem das natürliche Mineral in Bohren für überfließende Erkundungsbohrungen ab.

Ein weiterer großer Betrieb für die Herstellung synthetischer Diamanten und Diamantwerkzeuge in der Ukraine ist das Werk in Poltawa. Dort werden mehr als 400 Arten überharter Kristalle und des damit bewehrten Werkzeugs gefertigt.

Komplizierte Eiweißstruktur entziffert

Eine Gruppe sowjetischer Wissenschaftler unter Leitung des Vizepräsidenten der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, J. Olschinnikow, hat die Struktur eines der kompliziertesten Eiweiße entziffert, aus denen sich der lebende Organismus zusammensetzt.

Dieses Eiweiß (RNS-Polymerase) besteht aus einer langen Kette, die sich aus 3000 Verbindungen von Aminosäuren zusammensetzt. Den Wissenschaftlern war es bisher nicht gelungen, die organische Struktur solcher Kompliziertheit zu entschlüsseln. Die Wissenschaftler hatten sich für die Untersuchung dieses Eiweißes nicht zufällig entschieden. Wie die Forschungen gezeigt haben, ist es an vielen der wichtigsten Lebensprozesse des Menschen und der Tiere beteiligt. Die RNS-Polymerase reguliert unter anderem die Synthese einer Reihe anderer Fermente im Organismus.

In den letzten Jahren wird der Entwicklung der molekularen Biologie und der molekularen Genetik in der ganzen Welt viel Aufmerksamkeit geschenkt. Neben der Antwort auf die Frage, wie das Leben entstanden ist, auf welche Weise die Kontinuität der Generationen aufrechterhalten wird und aus welchen Verbindungen der lebende Organismus aufgebaut ist, eröffnet diese Wissenschaft neue Horizonte für die praktische Tätigkeit des Menschen. Auf der Grundlage der Entdeckungen auf diesem Wissensgebiet ist unter anderem die Gentechnik entstanden, die es bereits ermöglicht hat, mehrere wertvolle Verbindungen für die Medizin zu gewinnen. So sind unter anderem mit Verfahren der Gentechnik neue Arten von Bakterien — Produzenten von hormonalen Präparaten — geschaffen worden.

Interessante Angaben über Vögel

Die Ergebnisse der Erforschung der Zugstraßen, der Winterquartiere und der Brutgebiete der Zugvögel sind in der Monographie „Vogelzug in Osteuropa und in Nordasien“ zusammengefaßt, deren vierter Band lettische Ornithologen vorbereitet haben. Sie soll im Moskauer Verlag „Nauka“ erscheinen. Die Autoren der Beiträge der mehrbändigen Ausgabe sind Wissenschaftler aus der UdSSR, Polen, der Deutschen Demokratischen Republik, Ungarn und Bulgarien. Sie vereinten ihre Bemühungen zur Analyse umfangreicher Angaben der Vogelberatung, die ein großes Gebiet umfaßt.

Lettsche Wissenschaftler haben den Aufruf, weitere vier monographien vorzubereiten. Das ist eine Anerkennung ihrer hohen wissenschaftlichen Autorität. In den 20 Jahren, die sie in Expeditionen auf dem See Engur, unweit der Ostsee, verbracht haben, wurden interessante Angaben über die Ökologie der Zugvögel gesammelt.

Nach reifer Überlegung

Die Jungen standen vor dem Abitur, und immer öfter sprachen sie von Berufswahl. Heinrich Groß interessierte sich für die Arbeit in der Miliz. Er las darüber gern, liebte Filme über Kriminalisten. Ihm gefielen diese Menschen, die sich unter Gefahr freiwillig einsetzen, um anderen zu helfen. Dabei sah er alles mehr im romantischen Licht.

Dank dem Dienst in der Sowjetarmee reifte der schwermütige Junge zum Manne heran. Er entwickelte sich geistig und körperlich, begriff, daß man das gesteckte Ziel, nur mit beharrlicher Arbeit erreichen kann. Dazu trug auch seine zufällige Bekanntschaft mit einem erfahrenen Hauptmann der Miliz bei. Der Veteran konnte auf eine inhaltsreiche Laufbahn zurückblicken. Doch gab es da weniger sensationelle Erlebnisse; vielmehr war es ein harter Alltag mit solcher Arbeit, die Beharrlichkeit und Prinzipientreue erforderte. Der große Wille, den gestrauchten Menschen zu helfen, die moralische Kraft unserer kommunistischen Ideale waren das Unterpfand für seinen Erfolg in der Bekämpfung der Kriminalität.

Diese Gespräche spornten den jungen Mann an, sich in diesem Beruf zu bewähren. Er wählte ihn nach reiflicher Überlegung. Heinrich Groß wurde Mitarbeiter der Verkehrsinspektion. In diesem Jahr hat er eine Fachschule in Saratow absolviert. Früher hatte der junge Milizmann gehofft, gleich den Posten eines Inspektors der staatlichen KF-Inspektion antreten zu können. Später aber begriff Heinrich, daß er noch viel dazu lernen mußte. Gegenwärtig ist er Verkehrsinspektor in Schachtinsk. Heinrich Groß arbeitet sehr gewissenhaft, so wie es sich für einen Mitarbeiter der sowjetischen Miliz auch geziemt.

Gemeinsames Alphabet für alle Sprachen

An einem gemeinsamen Alphabet für alle Sprachen der Welt arbeitet der Sprachforscher Ali Mamedow aus Baku. Er geht von der Tatsache aus, daß 2500 Literatursprachen der Welt 350 verschiedene Schriftsysteme nutzen. Die einheitlichen Buchstaben, die er schuf, entstanden auf phonetischer Basis.

Mamedow stellte fest, daß Völker der UdSSR, die über keine eigene Schriftsprache verfügten und das russische Alphabet zur Grundlage nahmen, zusätzlich 200 Schriftzeichen benötigten. Für den Laut „sch“ existieren z. B. auf der Welt 900 verschiedene graphische Darstellungen. Innerhalb einer Sprache gibt es für einen Laut verschiedene Abbildungen, z. B. für das lateinische „a“ — das gedruckte, geschriebene, das große und kleine „a“. Im Gegensatz dazu steht der O-Laut, der nur eine Schreibweise hat.

Daraus leitete Ali-Mamedow die

Arztliche Ratschläge

Medikamente beeinflussbar. Das berühmte berüchtigte „Zusammennehmen“ verstärkt zudem die inneren Spannungen. Es sollte dann daran gedacht werden, psychotherapeutische Hilfe in Anspruch zu nehmen, um an der Beseitigung unausgewogener Persönlichkeitsmerkmale durch Selbsterkenntnis zu arbeiten und Spannungen zusätzlich durch gezielte Entspannung zu beseitigen. Die Fachleute haben dafür eine ganze Reihe von Methoden entwickelt, deren bekannteste wohl das Autogene Training ist. Damit ist aber nicht gemeint, daß nunmehr eine „Aufteilung“ der ärztlichen Betreuung erfolgen soll, so daß sich der eine für das „Organische“ und der andere für das „Psychische“ zuständig fühlt. Wir können vielmehr feststellen, daß immer mehr Ärzte psychotherapeutische Methoden in ihre Arbeit integrieren und damit ihre Patienten im Sinne des Worts „psychophysische Einheit“ behandeln. Wir sind uns heute ziemlich sicher, daß Therapiemethoden oft durch die Nichtberücksichtigung psychologischer Faktoren im Krankheitsgeschehen wie auch in der Arzt-Patient-Beziehung bewirkt werden. Daß dabei die aktive Gestaltung des Arzt-Patient-Verhältnisses wie auch die Einbeziehung psychologischer Gesichtspunkte in das Gespräch von beiden Beteiligten im Sinne einer gesunden Partnerschaft geschehen sollte, dürfte hoffentlich normal sein. Gerade bei chronischen Krankheitsverläufen ist diesem Umstand verstärkt Beachtung zu schenken.

Menschen, die an einer Migräne leiden, sollen sich besonders auf eine gesunde Lebensführung langfristigen einstellen. (Aus „Deine Gesundheit“)



MOSKAU. Im Klub „Sodrushestwo“ wurde eine Ausstellung der Werke von Freizeitmälern eröffnet. Von sieben Jahren war im Klub ein Atelier für darstellende Kunst organisiert worden. Nun kommen Ingenieure, Maler, Arbeiter, Pädagogen und Armeangehörige in ihrer Freizeit hierher. Sie schaffen verschiedenartige Werke: Landschaften, Porträts, Stillleben. Im Bild: Im Ausstellungssaal.

Migräne

Die Migräne galt lange Zeit als ein Zitterlein der feinen Leute, wurde als eine solche von den anderen belächelt. Vorstellungen dieser Art sind falsch.

Es ist durchaus keine „Unpäßlichkeit“ leichter Art, sondern oft ein schwerer Krankheitszustand. Es muß dabei aber beachtet werden, daß nicht jeder Kopfschmerz Ausdruck einer Migräne ist. Für diese Migräne-Krankheit gelten sehr genaue urmedizinische Symptome. Das sind u. a.: Der Kopfschmerz tritt anfallsartig und zwar streng halbseitig auf. Dieser Schmerz ist oft pochend, tiefensitzend, bohrend und wird durch äußere Reize wie Licht und Geräusch verstärkt. Vegetative Erscheinungen wie Kreislaufstörungen, Übelkeit und Erbrechen, aber auch Schwitzen, Durchfälle, Herzrasen oder Bauchbeschwerden gehören oft dazu.

Das Beschwerdebild entwickelt sich im allgemeinen in jungen Jahren, etwa bis zum 30. Lebensjahr, tritt anfallsartig in unterschiedlichen Intervallen auf und geht wieder zurück. Die allermeisten Migränepatienten sind nach oft jahrelangen Therapieversuchen resigniert und mürrisch. Allenfalls haben sie sich mit ihrem Schicksal „abgefunden“, ohne daß damit der Leidenszustand geringer wurde. Auch gründliche organbezogene Untersuchungen beim Facharzt für Neurologie bleiben in der Mehrheit ohne Ergebnis. Besonders beim Auftreten von Störungen des Nervensystems im Anfall, z. B. Augenstörungen, Lähmungen, die unter Umständen nur flüchtig in Erscheinung treten, muß aber eine ausführliche stationäre Diagnostik erfolgen, die die Suche nach organischen Ursachen für die Kopfschmerzen zum Ziel hat.

Es ist gebungen, eine Reihe von Persönlichkeitsmerkmalen zu ermitteln, die relativ einheitlich bei solchen „Kranken“ vorkommen. Wir wissen heute, daß überzufällig beim Migränepatienten Eigenschaften wie Ehrgeiz, Strenge zu sich selbst, hohe Leistungsbereitschaft mit einer Neigung zur Genauigkeit und oft kämpferischen Note zu beobachten sind. Diese führen nun im Leben der Betroffenen häufig zu kleineren oder größeren zwischenmenschlichen, vor allem aber inneren Spannungen, die dann im Sinne einer Anfallsbereitschaft wirken und selbst bei banalen zusätzlichen Belastungen sozusagen das Faß zum Überlaufen bringen. Die Frage nach „Konflikten“ bringt uns deshalb insgesamt nicht weiter; es stimmt pauschal im Herangehen an die Dinge unseres Lebens, im Lebensentwurf, einiges nicht.

Der ausgelöste Anfall läuft relativ stereotyp ab und ist normalerweise nicht beeinflussbar. Die Therapie richtet sich auf die Verhütung von Anfällen im Intervall. Das geschieht sowohl medikamentös bei Dauereinnahme einer Reihe von Präparaten, die auf die Durchblutungssteuerung des Gehirns einwirken, als auch über die Einhaltung eines ausgewogenen Lebensregimes. Aber, und das sollte öfter als bisher beachtet werden: Wichtig sind die psychophysischen Spannungen dieser Patienten! Leider sind diese aber nicht durch bloße Zurkenntnisnahme, schon gar nicht durch